

CUTE NACHRICHTEN

Antworten für heute und morgen



**Unsere Welt
umarmt das
BÖSE**

Unterschätzen wir die Notwendigkeit, Satan dem Teufel zu widerstehen?
Sind die alten Götter zurückgekehrt? • „Erlöse uns von dem Bösen“

Von der Redaktion

Der unerkannte „Gott dieser Welt“

Wie die Beiträge in dieser Ausgabe zeigen – und wie wir täglich in den Schlagzeilen lesen können – ist unsere Welt von großem Übel geplagt. Aber nur wenige verstehen, woher dieses Übel kommt und wie groß und gefährlich es wirklich ist.

Ein weiterer Amoklauf vor wenigen Wochen an einer Schule im Bundesstaat Tennessee dient als Beleg für das Übel. Eine geistig verwirrte 28-jährige Frau, die sich seit Kurzem als Mann ausgab, hat sich ihren Weg durch die verschlossenen Türen einer privaten christlichen Grundschule gebahnt und dann drei neunjährige Schulkinder und drei erwachsene Mitarbeiter erschossen, bevor sie selbst von der eintreffenden Polizei getötet wurde.

Die Realität ist, dass wir Zeugen solcher Dinge sind, die sich dem menschlichen physischen Verständnis entziehen. Wir können sie nur dann wirklich verstehen, wenn wir erkennen, dass wir es mit einer anderen Realität zu tun haben – einer geistlichen Realität. Und die einzige zuverlässige Informationsquelle über diese Realität ist Gottes Wort, die Heilige Schrift. Darin gibt es Informationen, die wir auf keine andere Weise erfahren können.

Gottes Wort enthüllt die Quelle des Bösen, das in unserer Welt so weitverbreitet ist. Die Quelle ist ein mächtiges Geistwesen, das einst Gott diente, sich aber auflehnte und nun Gott und alles, wofür er steht, hasst. Die Bibel nennt dieses Wesen Satan den Teufel, was so viel bedeutet wie „Feind“, „Widersacher“ und „Verleumder“. Der Apostel Petrus sagt, dass er „euer Feind, der Teufel“ ist (1. Petrus 5,8; Gute Nachricht Bibel).

Der Apostel Johannes schreibt, dass „die ganze Welt unter der Macht des Bösen steht“ (1. Johannes 5,19; Einheitsübersetzung). Satans Täuschung ist so allgegenwärtig, dass die Bibel ihn „den Gott dieser Welt“ nennt (2. Korinther 4,4). Jesus selbst nennt Satan „den Herrscher dieser Welt“ (Johannes 12,31). Wenn Sie an Jesu Existenz glauben, müssen Sie auch glauben, dass Satan existiert, denn Jesus bestätigt wiederholt seine Existenz!

Jede menschliche Zivilisation ist von den heimtückischen Lügen und Täuschungen dieses bösen Wesens beeinflusst worden. Das tragische Ergebnis waren Jahrtausende des Elends und des Leidens. Die allermeisten Christen würden die Frage bejahen, ob ein großer Teil der Menschheit den Gott der Bibel anbetet. Aber Gott selbst sagt uns deutlich, dass das falsch ist, denn die Menschheit als Ganzes folgt einem anderen Gott – einem lügnerischen und betrügerischen Gott!

Das Verständnis dieser ernüchternden Wahrheit erklärt, warum so vieles in unserer Welt so schrecklich falsch läuft. Paulus erklärte, dass die Wahrheit der Bibel nicht verstanden oder angenommen werden kann, weil Satan die Menschheit unerkannter Weise im Griff hat. An das Evangelium, die gute Nachricht von Gottes wunderbarem Plan für die Menschheit, glauben die Menschen nicht. Ihnen „hat *der Gott dieser Welt* den Sinn verblendet, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi“ (2. Korinther 4,4; Hervorhebung durch uns).

Das ist die erstaunliche Wahrheit, die uns Gottes Wort offenbart – eine Tatsache, die wir auf eigene Gefahr ignorieren! Die Anbetung Satans tritt immer offener zutage, wie der Leitartikel dieser Ausgabe zeigt. Manches ist subtiler, wie der nächste Artikel zeigt. Uns liegt es sehr daran, dass der wahre „Gott dieser Welt“ Ihnen nicht unerkannt bleibt. Deshalb empfehlen wir Ihnen neben dieser Ausgabe auch unsere kostenlose Broschüre *Gibt es wirklich den Teufel?*, die wir Ihnen auf Anfrage gern zusenden.

— GN

GUTE NACHRICHTEN

JULI-AUGUST 2023

JAHRGANG 27, Nr. 4

GUTE NACHRICHTEN erscheint alle zwei Monate. Der Herausgeber der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN, die Vereinte Kirche Gottes e. V., ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Technecenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen. **Unsere Anschrift:** Gute Nachrichten, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. **Telefon:** (0228) 9 45 46 36; **Fax:** (0228) 9 45 46 37; **E-Mail:** info@gutenachrichten.org

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Grafische Gestaltung:

Scott Ashley, Paul Kieffer, Shaun Venish

Beratende Redakteure:

Jesmina Allaoua, Scott Ashley,
Jerold Aust, Peter Eddington,
Reinhard Habicht, Darris McNeely,
Heinz Wilsberg, Karola Winzer

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e. V.:

Jesmina Allaoua, Martin Fekete,
Reinhard Habicht, Jako Kasper, Paul Kieffer,
Kuno Pfeiffer, Heinz Wilsberg

Ältestenrat der United Church of God:

Scott Ashley, Jorge de Campos, Aaron Dean,
Dan Dowd, Vic Kubik, Len Martin,
Darris McNeely, Tim Pebworth, Mario Seiglie,
Rex Sexton, Brian Shaw, Paul Wasilkoff

© 2023 Vereinte Kirche Gottes e. V. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck jeglicher Art ohne Erlaubnis des Herausgebers ist untersagt.

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Abonnements: GUTE NACHRICHTEN ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerlich abzugsfähig.

Zeitungskennzahl: G 45421

Unsere Bankverbindungen:

Für Deutschland:

Postbank Köln, BLZ 37010050, Kto.-Nr. 532035507
IBAN / BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07 / PBNKDEFF

Für die Schweiz:

PC 15-705584-9 / IBAN: CH11 0900 0000 1570 5584 9

Internet-Adresse:

Unter www.gutenachrichten.org finden Sie die aktuelle Ausgabe und ein Archiv unserer Publikationen.

Hinweis zum Datenschutz: Um das Persönlichkeitsrecht unserer Abonnenten durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten zu schützen, führen wir solche Daten in unserer eigenen EDV-Anlage ausschließlich für interne Zwecke. Gespeichert werden der Name und die Postanschrift. Die Speicherung und datentechnische Bearbeitung bzw. Verwaltung unserer Abonnentenliste erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland und in Übereinstimmung mit dem Datenschutzrecht.

Inhalt

LEITARTIKEL

Unsere Welt umarmt das Böse

Unsere Welt verändert sich vor unseren Augen auf erschreckende Weise. Denken Sie einmal an die Zeit vor einigen Jahren zurück und vergleichen Sie den Alltag von damals mit unserer Welt heute. Was steckt hinter den seltsamen Dingen, die uns präsentiert werden, und was können wir dagegen tun? 4



Seite 4

WEITERE ARTIKEL

Sind die alten Götter zurückgekehrt?

In einem kürzlich erschienenen Buch wird die faszinierende Vorstellung präsentiert, dass die alten Götter der heidnischen Welt zurückgekehrt sind und unsere moderne Gesellschaft heimsuchen. Sind die heidnischen Götter wirklich zurückgekehrt? Oder geht es dabei um etwas anderes – etwas, das die meisten Menschen nicht verstehen? 8



Seite 8

Unterschätzen wir die Notwendigkeit, Satan dem Teufel zu widerstehen?

Uns allen sollte bewusst sein, dass wir einen bösen Feind haben, der uns geistlich in Stücke reißen und damit die göttliche Bestimmung für unser Leben verhindern will. Aber wir dürfen Mut fassen, denn wir können ihm widerstehen. Gottes Wort zeigt uns wie. 11



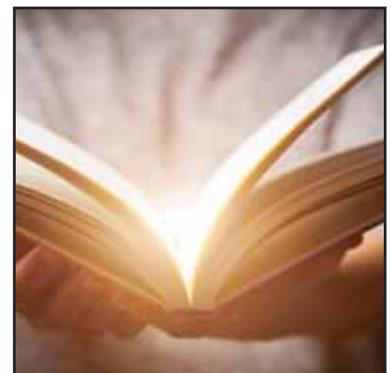
Seite 11

Leserbriefe

Wir freuen uns über die vielfältigen Kommentare unserer Leser. Wieder veröffentlichen wir ein Spiegelbild der unterschiedlichsten Meinungen. 13

„Erlöse uns von dem Bösen“

Da der unerkannte unheilvolle wahre Herrscher dieser Welt die Gesellschaft immer tiefer in die Finsternis zieht, müssen wir uns dem Licht zuwenden, um den Sieg im Kampf gegen das Böse zu erringen. 14



Seite 14



Unsere Welt umarmt das Böse

Unsere Welt verändert sich vor unseren Augen auf erschreckende Weise. Denken Sie einmal an die Zeit vor einigen Jahren zurück und vergleichen Sie den Alltag von damals mit unserer Welt heute. Was steckt hinter den seltsamen Dingen, die uns präsentiert werden, und was können wir dagegen tun?

Von Scott Ashley

Die Szene wirkte wie ein Albtraum aus dem Buch der Offenbarung. Ein feuriges Gebilde erschien, das deutlich an die gängigen Darstellungen des Turmbaus zu Babel erinnerte. Es folgte ein riesiges, höllisches, in Rauch gehülltes Ungeheuer in Form eines Stiers. Das mechanische Ungeheuer mit den rotglühenden Augen wurde zunächst von Dutzenden versklavter Frauen in Ketten gezogen, die von einem Mann in scheinbar römischer Militärrüstung angeführt wurden.

Mehrere junge Frauen näherten sich unterwürfig dem leuchtenden Tier, bald darauf folgten die ehemals „versklavten“ Frauen und Dutzende weiterer junger Männer und Frauen, die sich in einer Art „Anbetung“ vor dem Tier verneigten und niederwarfen. Die Fahnen Dutzender Nationen wurden vor das Tier gebracht und vor ihm aufgestellt. Eine Frau mit Flecken erschien und „ritt“ symbolisch auf dem Tier. Dann näherten sich die meisten, die sich vor dem Tier verneigt hatten, der Nachbildung des Turmbaus zu Babel und betraten ihn, als er in die Höhe wuchs.

Andere apokalyptische Bilder wurden in diese bizarre Szene eingearbeitet, zusammen mit scheinbar übernatürlichen „Zeichen und Wundern“ (vgl. 2. Thessalonicher 2,9).

Der Schauplatz war kurioserweise die Eröffnungsfeier der Internationalen Commonwealth-Spiele (für die Länder des Commonwealth of Nations) im vergangenen Sommer in Birmingham, England. Mehrere Millionen Menschen, vertreten durch die 72 teilnehmenden Nationen und Territorien, sahen zu.

Das Tier, Babylon und die biblische Prophezeiung

Wer das Buch der Offenbarung liest, erkennt vielleicht sofort einige Schlüsselsymbole: „Und [der Engel] brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das war voll lästerlicher Namen . . . und auf ihrer Stirn war geschrieben ein Name, ein Geheimnis: Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Gräueltaten auf Erden. Und ich sah die Frau, betrunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich sehr, als ich sie sah“ (Kapitel 17,4-5).

Dann weiter: „Und sie beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit ihm zu kämpfen? Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Worte und Lästerungen redete . . . Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott . . . Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Vollmacht gegeben über jeden Volksstamm und jede Sprache und jede Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an“ (Offenbarung 13,4-8; Schlachter-Bibel).

Auch Babylon wird im Buch der Offenbarung mehrmals erwähnt: „Und ein zweiter Engel folgte, der sprach: Sie ist gefal-

len, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Hurerei getränkt alle Völker“ (Offenbarung 14,8).

„Und [der Engel] rief mit mächtiger Stimme: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Teufel geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen Vögel und ein Gefängnis aller unreinen und verhassten Tiere. Denn von dem Zorneswein ihrer Hurerei haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit.

Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfangt von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel und Gott denkt an ihren Frevel“ (Offenbarung 18,2-5; vgl. auch 16,19; 18,1-2. 10. 21; 19,1).

Worum geht es hier eigentlich? Es gibt noch weitere Beispiele.

Die Grammys – Unterhaltung aus der Hölle

Dass die Musikindustrie ein Hort der Perversion sein kann, wissen die meisten. Aber die diesjährige Verleihung der Grammys, die im Fernsehen übertragen wurde und eigentlich die beste Musik des Jahres auszeichnen sollte, hat es geschafft, in neue Abgründe vorzudringen – Abgründe, die schwer zu beschreiben sind.

Die Gewinner des Preises für das beste Pop-Duo/die beste Pop-Gruppe, Sam Smith und Kim Petras, könnten kaum ein seltsameres Paar sein. Smith ist ein ehemaliger bekennender Homosexueller, der sich heute als „genderqueer“ bezeichnet – weder männlich noch weiblich. Petras wurde als Mann geboren, unterzog sich aber chirurgischen und medizinischen Behandlungen, um weiblich auszusehen.

Gemeinsam präsentierten sie ihren Grammy-prämierten Song „Unholy“. Smith trug ein komplett rotes Outfit, das wie eine typische Teufelsdarstellung aussah. Petras war mit einem roten Minirock bekleidet und tanzte bzw. sang in einem Käfig. Smith war umgeben von dunkelrot gekleideten Tänzerinnen und Tänzern unbestimmten Geschlechts, die sich gelegentlich verbeugten und ihn anzubeten schienen.

Beide wurden während der Aufführung in rotes Scheinwerferlicht getaucht. Im ganzen Zuschauerraum blitzte rotes Licht auf. Im hinteren Teil der Bühne loderten Flammen, die manchmal mehrere Meter hoch in die Luft schossen. Die Bilder waren eindeutig so gestaltet, dass sie eine Art dämonisches Inferno darstellen sollten.

Abgerundet wurde der Abend durch eine blasphemische Darbietung schwarz gekleideter Schauspieler, die Leonardo da Vincis berühmtes Gemälde „Das letzte Abendmahl“ parodierten.

Auch dies ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Um die verstorbene Richterin am Obersten Gerichtshof der USA, Ruth Bader



Bei der Eröffnungsfeier der Commonwealth Games 2022 beteten die Tänzer ein an die Offenbarung angelehntes, furchterregendes Monster vor einem stilisierten Gebilde an, das dem Turmbau zu Babel nachempfunden war.

Unsere Welt ist nicht wiederzuerkennen. Denken Sie an die Zeit vor einigen Jahren zurück und vergleichen Sie den Alltag von damals mit unserer Welt heute.



Der als Satan verkleidete Sänger Sam Smith singt bei der Grammy-Verleihung 2023 den Song „Unholy“.



Diese dämonisch anmutende Statue ehrt Richterin Ruth Bader Ginsburgs Unterstützung der Abtreibung.

Ginsburg, für ihren langjährigen Einsatz für das Recht auf Abtreibung zu ehren, wurde kürzlich in der Stadt New York eine Statue errichtet. Aber anstatt Ginsburg realistisch darzustellen, hatte die scheinbar dämonische Statue riesige Hörner, die aus ihrem Kopf wuchsen, und mehrere Fühler, die dort wuchsen, wo ihre Arme sein sollten.

(Normalerweise werden Statuen für Menschen errichtet, die Großes für andere getan haben, aber jetzt ist es anscheinend angebracht, Statuen für diejenigen zu errichten, die den Weg für die Ermordung von Millionen unschuldiger ungeborener Kinder gebnet haben.)

Wenige Wochen vor dem Redaktionsschluss für diese Ausgabe fand in Boston das

„größte satanische Treffen der Geschichte“ statt, bei dem die Teilnehmer an einer Reihe von Vorträgen, Diskussionen und sozialen Veranstaltungen zum Thema Satan teilnehmen konnten. Inzwischen entstehen überall in den Vereinigten Staaten „Satanic Clubs“, die sich nach der Schule treffen.

Noch einmal: Was um alles in der Welt geht hier vor?

Eine Welt, die nicht mehr wiederzuerkennen ist

Unsere Welt ist nicht wiederzuerkennen. Sie scheint verrückt geworden zu sein. Denken Sie an die Zeit vor einigen Jahren zurück und vergleichen Sie den Alltag vor damals mit der Welt von heute. Die

Unterschiede sind frappierend. Es scheint, als sei die Welt in dunkle Zeiten zurückgefallen und werde nie wieder dieselbe sein.

In den Vereinigten Staaten wurden während der Covid-Pandemie auf behördliche Anordnung Kirchen und Synagogen geschlossen, während Strip-Clubs, Tabak- und Schnapsläden sowie Marihuana-Geschäfte geöffnet bleiben durften. Wir wissen inzwischen, dass diverse amtliche Stellen und Gesundheitsbehörden in den USA mit den Mainstream-Medien, großen Social-Media-Unternehmen und Big-Tech-Firmen zusammengearbeitet haben, um Nachrichten zu zensurieren, die nicht zu der von der Regierung bevorzugten Sichtweise der Pandemie passten.

Millionen von Menschen wurden gezwungen, sich impfen zu lassen oder ihre Arbeit und ihren Lebensunterhalt zu verlieren. Die Bürger wurden aufgefordert, ihre Nachbarn, die sich nicht an die Lockdown-Bestimmungen hielten, zu verpetzen. In einigen Fällen wurden die Bankkonten von Demonstranten in den USA eingefroren. Es gab Banken, die Unternehmen, deren politische Ansichten nicht mit ihren eigenen übereinstimmten, auf eine schwarze Liste setzen oder als Kunden fallen ließen.

Einige Gefängnisse und Haftanstalten wurden geleert, um die Ausbreitung von Covid zu verhindern. Die Anti-Polizei-Bewegung wuchs ebenso wie die Anzahl der Staatsanwälte, die sich weigerten, gegen Kriminelle den gesetzlichen Bestimmungen gemäß Anklage zu erheben, aber Bürger verfolgten, die sich und ihre Angehörigen vor Verbrechern schützen wollten.

Und der Transgender-Wahnsinn in den USA griff unvermindert weiter um sich. Biologische Männer und Jungen im Teenageralter, die sich für Frauen hielten, begannen eine Reihe von Frauensportarten zu dominieren, während diejenigen, die im Sinne der Diskriminierung biologischer Frauen dagegen protestierten, als bi-gott und hasserfüllt denunziert wurden. Krankenhäuser, Arzneimittelhersteller und Ärzte entdeckten, dass sich mit der Verstümmelung der Genitalien von Kindern und der Verabreichung schädlicher, lebensverändernder Medikamente viel Geld verdienen ließ.

Es ist eine Ironie des Schicksals, dass die US-amerikanische Biden-Administration am Weltfrauentag den „International Woman of Courage Award“ im Weißen Haus an einen biologischen Mann verlieh und damit eindeutig die Transgender-Agenda förderte, ►



die die von Gott geschaffene biologische Realität männlicher und weiblicher Geschlechter leugnet (Matthäus 19,4-5).

Was hat das alles miteinander zu tun?

Was bedeutet das alles und was hat das alles miteinander zu tun? Welches Muster oder welcher Plan spielt sich da vor unseren Augen ab? Die Antwort erfahren wir nur, wenn wir eine Perspektive und eine Weltsicht haben, die im Wort Gottes verwurzelt und verankert ist. Und die Antwort ist einfach: Unsere Welt umarmt zunehmend das Böse.

So wie in den bereits behandelten Beispielen, sehen wir es überall in unserem Umfeld. Und hinter dem allem stehen mächtige Kräfte – populäre Unterhaltung aller Art, dominante und gezielt beeinflussende Massenmedien, Regierungen auf allen Ebenen, Justizsysteme, Bildungseinrichtungen und ja, sogar die Religion.

1962 verbot der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten das Gebet in öffentlichen Schulen. Im folgenden Jahr verbot er das Lesen der Bibel in öffentlichen Schulen. 1973 hob er die Abtreibungsbeschränkungen auf und legalisierte damit die Tötung ungeborenen Lebens im ganzen Land. Im Jahr 2005 verbot er den Aushang der Zehn Gebote in Gerichtsgebäuden. Im Jahr 2015 wurde die von Gott eingeführte und in der Bibel beschriebene Ehe zwischen Mann und Frau durch die Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehen im Wesentlichen für nichtig erklärt.

Wenn Gott und sein Wort systematisch aus dem öffentlichen Leben verdrängt werden, was haben wir dann noch zu erwarten? Der Apostel Paulus beschreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom, was in einer Gesellschaft geschieht, die sich bewusst weigert, Gott zu erkennen:

„Gott war ihnen gleichgültig; sie gaben sich keine Mühe, ihn zu erkennen. Deshalb überlässt Gott sie einer inneren Haltung, die ihr ganzes Leben verdirbt. Und folglich tun sie Dinge, mit denen sie nichts zu tun haben sollten: Sie sind voller Unrecht und Gemeinheit, Habgier, Bosheit und Neid, ja sogar Mord; voller Streit, Hinterlist und Verlogenheit, Klatsch und Verleumdung.

Sie hassen Gott, sind gewalttätig, anmaßend und überheblich. Beim Bösen sind sie sehr erfinderisch. Sie weigern sich, auf ihre Eltern zu hören, haben weder Herz noch Verstand, lassen Menschen im Stich und sind erbarmungslos. Dabei wissen sie ganz genau, dass sie nach dem Urteil Gottes dafür den Tod verdient haben. Trotzdem machen sie so weiter wie bisher, ja, sie freuen sich sogar noch, wenn andere es genauso treiben“ (Römer 1,28-32; „Hoffnung für alle“-Bibel, alle Hervorhebungen durch uns).

In seiner Beschreibung der Endzeit fügte Paulus hinzu: „Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, zuchtlos, wild, dem Guten Feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Wollust mehr als Gott“ (2. Timotheus 3,1-4).

Traurigerweise ist dies zunehmend eine perfekte Beschreibung der westlichen Gesellschaft. Es beschreibt eine Kultur, die Gott ablehnt und das Böse bereitwillig annimmt.

In seiner Abschiedsrede von 1796 sagte der erste amerikanische Präsident George Washington prophetisch über die amerikanische Gesellschaft und Kultur: „Von allen Veranlagungen und Gewohnheiten, die zu politischem Wohlstand führen, sind Religion und Moral unerlässliche Stützen.“ Jetzt erleben wir den Zusammenbruch der Gesellschaft, weil ihre Grundlagen –

Religion und Moral – beseitigt werden. So steht die Nation vor dem Untergang.

Eine andere Dimension im Spiel

Aber das ist nicht alles. Es ist noch eine andere Dimension im Spiel – eine sehr reale, aber unsichtbare geistliche Dimension.

Das biblische Buch der Offenbarung enthält viele ernüchternde Prophezeiungen, von denen einige bereits erwähnt wurden. Eine der ernüchterndsten ist jedoch, dass in der Endzeit, kurz vor der Wiederkunft Jesu Christi, Satan der Teufel auf die Erde „hinabgeworfen“ wird. Die Folgen werden schrecklich sein.

Jesus warnt uns: „Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat“ (Offenbarung 12,12). In der anschließenden Verwüstung, die in den folgenden Kapiteln der Offenbarung beschrieben wird, werden buchstäblich Milliarden von Menschen in welterschütternden Katastrophen umkommen.

Sehen wir in unseren heutigen Schlagzeilen einen Vorgeschmack auf diese Zeit des Zorns Satans? Verstecken sich Satan und seine Dämonen nicht mehr, wie die bereits genannten Beispiele zeigen, sondern treten offen in Erscheinung?

Gottes Nachfolger sollten nicht ängstlich oder übermäßig beunruhigt sein, wenn dämonischer Einfluss sie direkt betrifft (obwohl er unser gesellschaftliches Umfeld sehr stark beeinflusst). Die bösen Geister sind weniger zahlreich und weniger mächtig als die treuen Engel Gottes. Sie sind „dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen“ (Hebräer 1,14). Christen können und sollen zuversichtlich sein, „denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1,7).

Ein starker Geist, der sich an der Lebensweise Gottes orientiert, ist der beste Weg, um dämonischen Einflüssen und dem wachsenden Bösen in unserer Welt zu widerstehen. Schließlich ist Gott die ultimative Kraftquelle. Treue Nachfolger Gottes sollen mit dem Geist Gottes erfüllt sein (Epheser 5,18), der sie befähigt, solchen Einflüssen zu widerstehen und die bösen Geister in die Flucht zu schlagen: „So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch“ (Jakobus 4,7).

Da die Welt, in der wir leben, immer böser wird, müssen wir allen Formen des Bösen widerstehen und unseren liebenden Gott umarmen. Das ist der Weg, um die schlimmsten der schrecklichen Zeiten zu vermeiden, die der Welt wegen ihrer Rebellion gegen Gott bevorstehen – katastrophale Ereignisse, die für die Endzeit bis zur Wiederkunft Christi vorhergesagt sind!

GN

UNSERE EMPFEHLUNG



Ganz gleich wie fortschrittlich wir uns heute wähnen, das Böse ist in unserer Welt nach wie vor präsent. Ein grundlegendes naturwissenschaftliches Prinzip besagt, dass es für jede Wirkung eine Ursache gibt, also auch für das Böse. Die Naturwissenschaften können uns aber die Ursache für das Böse nicht nennen. Unsere kostenlose Broschüre *Gibt es wirklich den Teufel?* zeigt Ihnen, was die Bibel über den Ursprung des Bösen, den Teufel und seine Dämonen offenbart. Auf Anfrage senden wir sie Ihnen gerne zu.

www.gutenachrichten.org

Wo und wie sind Satan und das Böse entstanden?

Um die geistliche Dimension, die zunehmend das Geschehen in der heutigen Gesellschaft beeinflusst, und die Ursache für das Böse, das immer mehr um sich greift, zu verstehen, müssen wir weit in die Vergangenheit zurückgehen – in die Zeit, bevor es die Menschheit gab. In 1. Mose 1, Vers 1 heißt es: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Und in Hiob 38, Vers 7 lesen wir, dass damals „die Morgensterne [Engel] miteinander lobten und jauchzten alle Gottessöhne“.

Engel – von Gott geschaffene Geistwesen – gab es bereits, als Gott die Erde erschuf. Einige Zeit später änderte sich die Situation jedoch dramatisch. In 1. Mose 1, Vers 2 heißt es: „Und die Erde war wüst und leer.“ Das hebräische Wort *hayah*, das hier mit „war“ übersetzt wird, kann auch mit „wurde“ übersetzt werden, wie es in 1. Mose 2,7 und 19,26 übersetzt ist. Die Erde wurde nicht wüst und leer *erschaffen*, sondern sie *wurde* es zu einem bestimmten Zeitpunkt nach ihrer Erschaffung.

Gott schuf die Erde so schön, dass die Engel sich darüber freuten. Aber etwas brachte die Erde in einen Zustand der Verwüstung und Leere. Dann gestaltete Gott sie neu und schuf eine wunderschöne Heimat für den ersten Mann und die erste Frau, wie 1. Mose 1 uns berichtet. Aber das erste Kapitel der Bibel erzählt uns nicht die ganze Geschichte.

Gott gibt uns an anderer Stelle weitere Einzelheiten darüber, was zu diesem Zustand der Zerstörung und Verwüstung geführt hat. In 2. Petrus 2, Vers 4 lesen wir: „Gott hat ja nicht einmal gegen sündige Engel Schonung geübt, sondern hat sie in den tiefsten Abgrund hinabgestoßen, hinein in Ketten der Finsternis, wo sie für das Gericht aufbewahrt werden“ (Menge-Bibel). Wann haben diese Engel gesündigt und worin bestand ihre Sünde?

Die kurze Antwort lautet: Sie rebellierten gegen ihren Schöpfer!

Der erste Krieg

In Jesaja 14 finden wir weitere Informationen. Dieses Kapitel gibt uns viele wichtige Details und beschreibt die Rebellion der Engel und ihren Anführer.

In Vers 4 spricht Gott vom „König von Babel“. Zur Zeit Jesajas entwickelte sich der Stadtstaat Babylon zu einer Großmacht in der Region. Sein kriegerischer König plünderte und versklavte die Völker um ihn herum und erlangte Reichtum und Macht durch Gewalt. Dieser König von Babylon verkörperte Satan und seine Eigenschaften.

In Vers 12 wechselt das Thema von diesem physischen König zu einem anderen mächtigen Wesen, das jetzt mit „Morgenstern“ angeredet wird. Das hier verwendete hebräische Wort, das nur einmal in der Bibel vorkommt, ist *heylel*, was anscheinend „Glanz“ oder „leuchtend“ bedeutet.

Dann wendet sich Gott an dieses Wesen und sagt: „Du aber gedachtest in deinem Herzen: *Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen . . . Ich will . . . gleich sein dem Allerhöchsten*“ (Verse 13-14; alle Hervorhebungen durch uns).

Wer ist dieses Wesen, das es wagte, Gott selbst herauszufordern?

In Hesekeil 28 gibt uns Gott die Antwort. Dieses Kapitel ist ähnlich wie Jesaja 14 geschrieben: Gott spricht zunächst von einem menschlichen Herrscher und widmet sich dann der geistlichen Macht, die hinter dem irdischen Thron steht (vgl. Lukas 4,5-7).

In Hesekeil 28, Vers 2 wendet Gott sich an den „Fürsten zu Tyrus“. Tyrus war eine berühmte Hafenstadt, deren Herrscher aufgrund ihrer Macht überheblich geworden waren. In den Versen 6-10 sagt Gott diesem Herrscher, dass seine Macht scheitern und er gestürzt werden wird. Doch in Vers

12 spricht Gott nicht mehr vom Fürsten, sondern vom „König von Tyrus“. Dieser ist der *wahre* Herrscher, die wahre Macht hinter diesem Fürsten.

Gottes Beschreibung dieses „Königs von Tyrus“ macht deutlich, dass er keinen physischen Menschen anspricht. „Du warst *das Abbild der Vollkommenheit*, voller Weisheit und über die Maßen schön. *In Eden warst du, im Garten Gottes*“ (Verse 12-13). Kein sterblicher Mensch könnte so beschrieben werden. Im Gegensatz zu den Menschen, die geboren werden, wurde dieses Wesen *geschaffen* (Vers 13). Es war auch „in Eden, im Garten Gottes“. Außer Adam und Eva war kein Mensch in Eden gewesen.

Im nächsten Vers erzählt Gott etwas über die Geschichte dieses Wesens. „*Du warst ein glänzender, schirmender Cherub*“ (Hesekeil 28,14).

Der Fall eines Superengels

Was ist ein „schirmender Cherub“? Wie sollen wir dies verstehen?

In Hebräer 8, Vers 5 heißt es, dass die Stiftshütte, die Israel in der Wüste baute, ein „Abbild und Schatten des Himmlischen“ war. In 2. Mose 25, Verse 18-20 wies Gott die Israeliten an, für die Stiftshütte ein physisches Modell seines himmlischen Thrones zu bauen. Zu beiden Seiten des „Gnadenthrone“, der den Thron Gottes darstellte, stand je ein goldener Cherub, dessen Flügel so weit ausgebreitet waren, dass sie den Gnadenstuhl bedeckten. Diese beiden Cherubim waren echte Engelwesen, deren Flügel den Thron Gottes bedeckten.

Das Wesen, das Gott in Hesekeil 28 anspricht, war einst ein „schirmender Cherub“, was darauf hindeutet, dass es einst einer der großen Engel war, die in der Stiftshütte am Modell des Thrones Gottes dargestellt wurden. Dieses wunderbare Wesen hatte offenbar eine sehr ehrenvolle und herausragende Stellung im Engelreich Gottes inne.

In Hesekeil heißt es als Nächstes: „Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, *bis Sünde in dir gefunden wurde . . . Dein Inneres ist mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstoßen . . . du schützender Cherub*“ (Verse 15-16; Schlachter-Bibel). Dieses einst wunderbare Wesen hat gesündigt und wurde mit Schimpf und Schande vom Thron Gottes verstoßen.

Ein erstaunlich schönes, ungemein begabtes Geistwesen wurde durch seine Rebellion zu einer verwerflichen, abscheulichen Kreatur. Er wurde *Satan der Teufel*, der Widersacher, Verleumder und Zerstörer. Er wurde zum Feind Gottes und der Menschheit! Die gewaltigen Kräfte, die er im Dienste Gottes eingesetzt hatte, benutzte er jetzt dazu, Gottes Pläne zu durchkreuzen. Seitdem setzt er seine Kräfte für böse, zerstörerische Zwecke ein!

Aber er war nicht allein mit dieser Rebellion. Millionen anderer Engel schlossen sich ihm an und lehnten Gottes Autorität und Führung ab. Symbolisch wird dies in Offenbarung 12, Verse 3-4 beschrieben: „Und es erschien ein anderes Zeichen am Himmel, und siehe, *ein großer, roter Drache . . . sein Schwanz fegte den dritten Teil der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde*.“ In Vers 9 wird dieser Drache als Satan identifiziert. In der Bibel sind Sterne oft ein Symbol für Engel (Offenbarung 1,20). Dies deutet darauf hin, dass ein Drittel der Engel dem Satan in dieser Rebellion gefolgt ist.

In der Bibel werden diese rebellischen Engel *Dämonen* oder *böse Geister* genannt. Als gefallene Engel sind sie von ihrer Aufgabe, Gott und der Menschheit zu dienen, abgewichen (Hebräer 1,13-14). Sie haben sich gänzlich in Hass und Bitterkeit gegen Gott und seine heilige Bestimmung für die Menschheit verloren.



Sind die **alten Götter** zurückgekehrt?

In einem kürzlich erschienenen Buch wird die faszinierende Vorstellung präsentiert, dass die alten Götter der heidnischen Welt zurückgekehrt sind und unsere moderne Gesellschaft heimsuchen. Sind die heidnischen Götter wirklich zurückgekehrt? Oder geht es dabei um etwas anderes – etwas, das die meisten Menschen nicht verstehen?

Von Darris McNeely

Ich bin gerade von meiner dritten Reise innerhalb von zwei Jahren in die Türkei, das alte Kleinasien, zurückgekehrt. Ich habe ein großes Interesse an den Ereignissen, die sich in dieser Region zugetragen haben. Bei jedem Besuch lerne ich mehr, denn ich möchte immer besser verstehen, was Jesus Christus seiner Kirche heute sagen möchte.

Ich glaube, dass das Buch der Offenbarung den Schlüssel für die heutige Kirche enthält, um den offenen geistlichen Kampf mit der dämonischen Welt zu überleben. Die Beweise für den dämonischen Einfluss auf die heutige Kultur sind klar und unübersehbar. Man braucht nur die Stellungnahmen prominenter Sozialwissenschaftler zu lesen, um zu erkennen, wie alarmiert manche sind.

Das Fehlen von Gottes Schutz

Die Schriftstellerin Naomi Wolf hat dieses Thema vor Kurzem aufgegriffen, nachdem es zu mehreren offenen Zurschaustellungen heidnischen Okkultismus gekommen war. Dazu gehörte auch die jüngste Grammy-Verleihung in den USA, bei der der Entertainer Sam Smith ein Lied mit dem Titel *Unholy* („Unheilig“) vortrug, dessen satanische Bilder in grelles rotes Licht getaucht waren.

2022 verneigten sich spärlich bekleidete Tänzerinnen und Tänzer bei der Eröffnungsfeier der Commonwealth Games im englischen Birmingham vor einem furchterregenden, rotäugigen Stier. Und dann ist da noch die Ende Mai stattgefundene dreitägige Veranstaltung „SatanCon“ in Boston, die als „ein Wochenende der Blasphemie“ und als „das größte satanische Treffen in der Geschichte“ angekündigt wurde.

In einem langen, aber aufschlussreichen Artikel über das Aufkommen und die Akzeptanz des reinen Bösen im Gewand des Fortschritts stellt Dr. Wolf zu Recht fest:

„Indem der Schutz unseres Gottes fehlt, ist dies der Aufstieg eines Reiches auf Erden, in dem wir alles selbst machen. Wir betrachten uns selbst, beten uns selbst an, jagen nur menschlichen Werken nach, befreien uns von allen gesetzlichen Zwängen, nehmen alle Begierden und allen Gehorsam gegenüber nicht-göttlichen Autoritäten an, verweigern Barmherzigkeit, feiern Narzissmus, behandeln die Familie wie ein Schlachtfeld und Kinder wie Tiere, die uns gehören, sehen Kirchen und Synagogen als Verkaufsplattformen. So sehen in der Tat die Reiche der heidnischen Finsternis oder der Herrscher und Mächte aus“ („Have the Ancient Gods Returned?“, Brownstone Institute, 23. Februar 2023).

Kehren die alten Götter zurück?

Dr. Wolfs Artikel wurde teilweise durch ein kürzlich erschienenen Buch von Jonathan Cahn inspiriert, dessen Schriften im Allgemeinen Interesse wecken, weil sie aktuelle Ereignisse mit bi-

blischen Prophezeiungen verknüpfen. In seinem neuen Buch *The Return of the Gods* („Die Rückkehr der Götter“) schreibt er, dass die alten Götter wie Baal, Molech und Artemis in den letzten Jahren zurückgekehrt sind und hinter den heutigen Übeln stehen, die in vielen Ländern zur Politik geworden sind.

Hardcore-Abtreibungsbefürworter, die die Tötung eines Babys bis kurz vor der Geburt oder sogar darüber hinaus erlauben wollen, sind ein Beispiel. Ein anderes ist die Politik des Bundesstaates Minnesota, der einen „sicheren Hafen“ für minderjährige Jugendliche bietet, die sich einer Geschlechtsumwandlung unterziehen wollen, obwohl ihre Eltern dagegen sind.

Die Gesetzgebung, die solche Handlungen unterstützt, widerspricht jeder Norm einer gesunden Gesellschaft, die ihre Kinder und ihre Zukunft schützen will. Dennoch nimmt dieser Trend zu. Cahn führt diese Veränderungen in der Gesellschaft auf die Entfesselung der alten heidnischen Götter zurück, die durch diese bösen Manifestationen „zurückgekehrt“ sind und an Beliebtheit gewonnen haben.

Für Dr. Wolf und andere Beobachter gesellschaftlicher Trends liefert Cahn ein überzeugendes Argument. Aber so überzeugend es auch ist, es ist nicht die ganze Geschichte. Ich werde gleich erklären, warum das der Fall ist.

Warum die Botschaft der Offenbarung wichtig ist

Der Besuch der sieben Gemeinden, von denen in Offenbarung 2 und 3 die Rede ist, hat mich veranlasst, mich eingehend mit der Botschaft zu befassen, die Christus ihnen gegeben hat. Christen, die in diesen Städten lebten, waren von einer durch und durch heidnischen Welt umgeben, in der falsche Götter wie Zeus, Apollo und Artemis in Tempeln und allen Bereichen des öffentlichen Lebens angebetet wurden.

Für unseren modernen Verstand ist es schwer zu begreifen, wie tief die Verehrung von Göttern im Leben eines jeden Mannes und einer jeden Frau verwurzelt war, „die keine Götter sind“ (Jeremia 2,11). Die Arbeit eines Menschen hing von der Treue zu einer Gottheit ab, die als der Gott seines Handwerks angebetet wurde. Es wurde erwartet, dass man diesen Gott ehrte, indem man an den Festen im Tempel dieses Gottes teilnahm und die Speisen aß, die diesem Gott geopfert wurden. Wer dies nicht tat, konnte seine Existenzgrundlage und seine gesellschaftliche Stellung verlieren. Doch ein Christ konnte sich an diesen Praktiken nicht beteiligen, ohne gegen die Gebote Gottes zu verstoßen.

Zwei der in Offenbarung 2 und 3 genannten Gemeinden befanden sich in Städten, in denen diese Götter einen besonders hohen Stellenwert hatten. Als Christus zu den Gläubigen in der Stadt Pergamon sprach, erläuterte er ihnen, dass ihre Stadt dort war, „wo der Thron des Satans ist“ (Offenbarung 2,13).



Links: Der riesige Altar des Zeus im Pergamon Museum ist wahrscheinlich der Thron Satans in Offenbarung 2, Vers 13. Rechts: Die Bildmotive der Eröffnungsfeier der 2022er Commonwealth Games lehnten sich weitgehend an das Buch der Offenbarung an.

Satan hat tatsächlich ein Reich. Die Bibel nennt ihn „den Gott dieser Welt“ und den „Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist“.

Pergamon liegt am Fuße eines hohen Hügels, von dem aus man eine weite Ebene überblicken kann. Mehrere Tempel auf dem Hügel konnten als „Thron des Satans“ identifiziert werden, aber einer sticht besonders hervor. Der Altar des Zeus war der größte der antiken Welt. Er befindet sich heute im Pergamonmuseum in Berlin und sein Aussehen macht die Vorstellung leicht, dass Satan auf dem Thron sitzt und von den Menschen angebetet wird, die dem Hauptgott Zeus Opfergaben darbringen. Zu erfahren, dass man dort wohnt, wo der Satan thront, muss für gläubige Christen in dieser Gegend ein Schock gewesen sein.

Satan hat tatsächlich ein Reich. Die Heilige Schrift nennt ihn „den Herrscher dieser Welt“ und „den Gott dieser Welt“ (Johannes 12,31; Johannes 14,30; Johannes 16,11; 2. Korinther 4,4). Satan bot Jesus alle Reiche der Welt an, wenn er sich nur vor ihm niederwerfen und ihn anbeten würde (Matthäus 4,8-9).

Eine weitere der sieben Gemeinden der Offenbarung befand sich in Ephesus, wo eines der Weltwunder der Antike stand, der große Tempel der Artemis (auch Diana genannt). Heute sind von dem Tempel nur noch ein Steinhaufen und eine rekonstruierte Säule übrig. In der Welt des ersten Jahrhunderts stand er im Mittelpunkt des städtischen und regionalen Interesses.

Artemis war die Göttin der Natur und der Jagd. Sie übernahm die Rolle der Fruchtbarkeit von der älteren griechischen Göttin Kybele. Kybele wurde von kastrierten Priestern und Tempeldienern verehrt, die als Galli bekannt waren. Diese Männer, die sich entmannten und sich wie Frauen kleideten und auftraten – eine frühe Transgender-Praxis –, waren Teil der Rituale zu Ehren der Göttin.

Diese Praxis setzte sich bis ins erste Jahrhundert unserer Zeitrechnung fort. Wenn man den Dienst des Apostels Paulus in Ephesus über einen Zeitraum von drei Jahren betrachtet, bekommt man ein klareres Bild davon, wogegen er ankämpfte und mit welcher Kultur die Christen zu kämpfen hatten. Die heutige Transgender-Kultur ist ein Spiegelbild vieler Aspekte der Welt, in der das Evangelium Christi sich zuerst gegen das leblose Heidentum durchsetzte.

Die Botschaft der Offenbarung soll uns heute angesichts einer zunehmend götzendienlichen Welt, die von der Kultur des Ichs eingenommen ist, zum Durchhalten ermutigen. Die moderne Welt hat heute eine zusätzliche geistliche Dimension unverhohlener satanischer Anbetung und verdrehter dämonischer Ideen und

Verhaltensweisen, die darauf abzielen, jede Norm menschlichen Verhaltens zu verzerren. Die Struktur der Familie wird auf allen Ebenen angegriffen. Der Begriff des Geschlechts und die Natur des Menschen werden im Rahmen einer bewussten öffentlichen Politik verstümmelt.

Was wir hier sehen, ist nicht die Rückkehr der alten heidnischen Götter. Diese Götter hat es schon immer gegeben. Neu ist, dass sie hinter der Fassade einer falschen Religion hervortreten, die sie aus der Antike in die Moderne getragen hat.

Dämonen stehen hinter den Götzen

Die Bibel sagt uns deutlich, dass hinter jedem Götzen und falschen Gott ein Dämon steht, der angebetet werden will. Beachten wir diese Bibelstellen. Zu Israel sagte Gott: „Sie reizten ihn zur Eifersucht mit fremden Göttern, abscheulich war ihr Götzendienst, beleidigend für ihren Gott. Sie brachten den Dämonen Opfer dar, den Göttern, die doch keine sind. Den Eltern waren sie noch völlig unbekannt, weil man sie gerade erst erfand“ (5. Mose 32,16-17; „Hoffnung für alle“-Bibel; vgl. auch 3. Mose 17,7; Psalm 106,37).

In seinem Brief an die Korinther, die in einer Stadt voller Tempel und Götzen lebten, beschrieb Paulus den eiteln Kult dieser Stadt: „Was die Götzenanbeter auf dem Altar darbringen, opfern sie den Dämonen, nicht etwa Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft mit dämonischen Mächten habt“ (1. Korinther 10,20; ebenda).

Die Götzenbilder und Tempel der Antike mögen Artemis, Zeus oder Athene dargestellt haben. Aber die wahren Objekte der Anbetung waren die gefallenen Dämonen aus dem Reich der Geister – die Mächte der Finsternis, die unsichtbaren Herrscher und Beeinflusser von Zivilisation und Kultur.

Um den Lauf der Weltgeschichte wirklich zu erfassen, gilt es zu verstehen, dass ein Wesen, das als der „Fürst, der in der Luft herrscht“ bezeichnet wird (Epheser 2,2; Schlachter-Bibel, alle Hervorhebungen durch uns), die Lebensweise der menschlichen Gesellschaft beherrscht und gestaltet, indem es sich den Wegen Gottes widersetzt. Paulus erklärte den Ephesern, wie sie in ihrem vorchristlichen Leben gelebt hatten: „Ihr habt gelebt, wie es in dieser Welt üblich ist, und wart dem Satan verfallen“ (Epheser 2,2; „Hoffnung für alle“-Bibel). Paulus kämpfte gegen diese satanische Kultur mit aller Kraft an. In den drei Jahren, die er in Ephesus verbrachte, wuchs das Wort des Herrn unter seinem Predigen und seiner Lehre mächtig und setzte sich durch (Apostelgeschichte 19,20).

Aber die Kirchengeschichte zeigt deutlich, dass die Götter nie verschwunden waren. Ihr Einfluss drang in die Kirche ein und veränderte die wahre Lehre der Urkirche! An die Stelle der Gottesverehrung ►



am Sabbat trat beispielsweise der Sonntag, der Tag des Sonnengottes. Die heidnischen Feste, aus denen Ostern und Weihnachten hervorgingen, ersetzten nach und nach die biblischen Feste, die Gott offenbart hatte. Eine nach der anderen wurden die Grundwahrheiten, die Jesus und die Apostel lehrten, durch „gefährliche Irrlehren“ (2. Petrus 2,1; Gute Nachricht Bibel) und „teuflische Lehren“ (1. Timotheus 4,1; „Hoffnung für alle“-Bibel) verdrängt.

Das Bild der Kirche, das sich nach dem ersten Jahrhundert entwickelt hat, entspricht nicht mehr der Kirche, die Jesus Christus ursprünglich gegründet hat. Statt des wahren Gottes wurden Götzen, Ikonen und Heilige verehrt. Das spätere Christentum wurde zusammen mit anderen falschen religiösen Systemen zum Hort der alten heidnischen Götter. Wir sehen sie heute immer deutlicher hervortreten, da unsere Welt Gott vergisst.

Wir haben Gott vergessen

In den letzten Jahrzehnten konnte man in der westlichen Welt einen stetigen Rückgang einer biblisch orientierten Moral, Ethik und Lebensweise beobachten. Viele nicht kirchliche Beobachter haben im Laufe der Jahre davor gewarnt, dass sich die Menschen von Gott abwenden und dass sein Wort, die Bibel, nicht mehr ein wichtiger Teil unseres kulturellen Fundaments ist.

Unter ihnen war Alexander Solschenizyn, der russische Schriftsteller, der über die Leiden seines eigenen Russlands, das im Todeslager namens Kommunismus schmachtete, sagte: „Die Menschen haben Gott vergessen, deshalb ist das alles passiert.“ Das ist in der Tat auch in der westlichen Welt geschehen. Die gegenwärtige Explosion satanischer, heidnischer Verehrung resultiert daraus.

Als sich 1914 in Europa ein Brand zwischen zwei Machtblöcken entfachte und den Kontinent mit Krieg überzog, der zum Zusammenbruch von Imperien führte, geschah dies, weil die Menschen Gott vergessen hatten. Das Gleiche war der Fall, als eine Generation später ein weiterer Weltkrieg folgte und den Tod von Millionen Menschen durch Blutvergießen, Hungersnöte, Seuchen und den Holocaust nach sich zog.

Als die spätere wohlhabende Welt Gott per Gerichtsbeschluss aus dem öffentlichen Raum entfernte, geschah dies, weil die Menschen Gott nicht dankbar waren. Als die Legalisierung der Abtreibung zur Ermordung von Millionen ungeborener

Kinder führte und eine Generation hervorbrachte, die die Heiligkeit des Lebens ablehnte, geschah dies, weil die Menschen Gottes Geschenk des Lebens missachteten.

Als das Wesen der Ehe zwischen Mann und Frau gesetzlich geändert wurde, um die gleichgeschlechtliche Ehe zuzulassen, geschah dies, weil die Menschen Gottes Vorgabe für die Ehe nicht mehr respektierten (Matthäus 19,4-5). Als das biologische Geschlecht von Mann und Frau mit Füßen getreten und beiseite gewischt wurde, geschah dies, weil die Menschen Gottes Schöpfung verhöhnten (ebenda).

Der Apostel Paulus bestätigt, dass die Menschen im Allgemeinen von Gottes Existenz wissen konnten, sich aber von ihm abwendeten: „Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine ewige Macht und göttliche Majestät sehen und erfahren können. Sie haben also keine Entschuldigung. Denn obwohl sie schon immer von Gott wussten, verweigerten sie ihm die Ehre und den Dank, die ihm gebühren. Stattdessen kreisten ihre Gedanken um Belangloses, und da sie so unverständig blieben, wurde es schließlich in ihren Herzen finster“ (Römer 1,20-21; „Hoffnung für alle“-Bibel).

Die Gottvergessenheit hat zu einer degenerierten Kultur geführt, die er als voll von „Unrecht und Gemeinheit, Habgier, Bosheit und Neid, ja sogar Mord; voller Streit, Hinterlist und Verlogenheit, Klatsch und Verleumdung“ (Römer 1,29-31; ebenda) beschreibt. Die daraus resultierende Kultur des Todes erwartet das Gericht Gottes.

In dieser Entwicklung des Bösen sind wir an einem Punkt angelangt, an dem es scheint, dass die Götter, die schon immer da waren und die sich in der westlichen Welt hinter dem Schleier einer falschen Religion versteckt haben, nun zum Vorschein kommen. Wir können den dämonischen Einfluss in unserer modernen Kultur beobachten.

Die alten Götter sind nicht „zurückgekehrt“, denn sie sind immer bei uns gewesen, wurden aber durch Gottes Willen und Macht in Schach gehalten. In dem Maße, in dem wir uns von Gott abgewandt haben, ist ihr Einfluss stärker geworden. Wir sind in eine neue Zeit der Erfahrung eingetreten. Es scheint, als gäbe es kein Zurück mehr in die Welt, die wir kannten. Wir befinden uns in einem geistlichen Krieg, und Jesus ruft jeden von uns auf, den Kampf der Zeitalter aufzunehmen und mit der Waffenrüstung Gottes standhaft zu bleiben! **GN**



Entdecken Sie Geheimnisse des Lebens in unserem kostenlosen Fernlehrgang.

Unser Fernlehrgang zum besseren Verständnis der Bibel hat nicht nur mit der Bibel, sondern mit dem Leben schlechthin zu tun. Warum leben Sie? Was ist die Bestimmung Ihres Lebens? Welche Zukunft können Sie und Ihre Lieben erwarten? Was ist das Schicksal der Toten, die Jesus Christus nie kannten?

Die Antworten auf diese und viele andere Fragen finden Sie in unserem kostenlosen Fernlehrgang (12 Lektionen). Die erste Lektion geht gleich zur Sache und behandelt die Frage „Ist die Bibel heute noch aktuell?“. Lassen Sie sich überraschen, wie lebendig und interessant die Bibel sein kann! Schreiben Sie uns, um die ersten vier Lektionen zu bestellen.

Gute Nachrichten
Postfach 30 15 09
53195 Bonn
info@gutenachrichten.org

Unterschätzen wir die Notwendigkeit, Satan dem Teufel zu widerstehen?

Uns allen sollte bewusst sein, dass wir einen bösen Feind haben, der unser Leben in Stücke reißen will. Aber wir dürfen Mut fassen, denn wir können ihm widerstehen. Gottes Wort zeigt uns wie.

Von Robert Curry

Kürzlich besuchte meine Familie zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder den Zoo in Denver, Colorado. Schon von Weitem hörten wir das kehlige, durchdringende Brüllen, das alle anderen Geräusche übertönte und uns zu einer Audienz beim König der Tiere einlud. Zwei Löwen sahen richtig edel aus, wie sie sich in der Mittagssonne rekelten und sonnten. Ein anderer, ein großes Männchen mit imposanter Mähne, stelte mit einem „majestätischen Gang“ stolz durch sein Reich umher, „der König der Tiere, der vor niemand zurückweicht“ (Sprüche 30,29-30; „Hoffnung für alle“-Bibel; Vers 30, Gute Nachricht Bibel).

Alle drei standen in großem Abstand zu den schweren Zäunen ihres Reviers. Ihnen waren die ehrfürchtigen Blicke der Besucher so bekannt, dass sie sie gar nicht zu bemerken schienen. Hinter dem sicheren Zaun hatte ich keine Angst. Ohne Zaun wäre das natürlich anders gewesen! Wir leben noch nicht in der Zeit der Herrschaft Gottes über die Völker, in der sich das Wesen der wilden Tiere derart verändern wird, dass ein kleines Kind, das ein Lamm hält, gefahrlos mit einem dieser großen Tiere auf kuschelige Art spielen wird und es an der Mähne ziehen kann (vgl. Jesaja 11,6-9).

Möge Gott diesen Tag bald herbeiführen! Bis dahin aber bleiben die Löwen gefährlich. Ihr räuberisches Verhalten erinnert uns an einen erbitterten Feind, der uns ständig verfolgt. Der Apostel Petrus warnt uns in 1. Petrus 5, Vers 8 davor: „Seid nüchtern und wachsam; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.“ Im geschützten Umfeld des Tiergartens hatte ich mir keine Sorgen um die Löwen gemacht, doch später dachte ich daran, dass ich mir mehr Sorgen um Satan als brüllenden Löwen machen sollte, denn er will mich geistlich verschlingen.

Uns sollte klar sein, dass Satan eigentlich der Löwe ist, auf den wir achten müssen, um nicht sein Opfer zu werden. Satan und seine

Helfershelfer – die Dämonen – versuchen uns an der Bestimmung unseres Lebens zu hindern, Mitglieder der Familie Gottes für alle Ewigkeit zu werden. Der Einsatz könnte nicht größer sein!

Anleitung zur richtigen Vorgehensweise

Wir können dankbar sein, dass die Bibel uns zeigt, wie wir Satan widerstehen können. Hier sind einige Hinweise auf eine erfolgreiche Abwehrstrategie.

„*Seid nüchtern und wacht*“, wie wir gerade in 1. Petrus 5, Vers 8 gesehen haben (Gute Nachricht Bibel). Wir dürfen nicht in eine geistliche Gleichgültigkeit verfallen, die uns den Verstand raubt. Seien wir stets wachsam!

„*Bleibt wach und hört nicht auf zu beten*.“ Aus Lukas 21, Vers 36 geht hervor, dass ein wichtiger Teil der Wachsamkeit darin besteht, regelmäßig und ernsthaft zu beten, „damit ihr alles, was noch kommen wird, durchstehen und zuversichtlich vor den Menschensohn treten könnt“ (ebenda).

„*Deshalb ordnet euch Gott unter . . . Nähert euch Gott*“ (Jakobus 4,7-8; ebenda). Wenn wir das tun, so wird Gott uns nahe sein, mahnt uns Jakobus und fügt hinzu, dass wir dem Teufel widerstehen sollen, damit er von uns fliehe. Laut einer angesehenen Barna-Studie (*The American Worldview Inventory 2020*) glauben nur 51 Prozent der Amerikaner, dass Gott ein „allmächtiger, allwissender, vollkommener und gerechter Schöpfer des Universums ist, der auch heute noch die Welt regiert“. (Der Prozentsatz für Westeuropäer ist um einiges weniger.)

Überraschenderweise bejahten 56 Prozent diese Feststellung: „Satan ist nicht nur ein Symbol des Bösen, sondern ein reales geistliches Wesen, das das Leben der Menschen beeinflusst.“ Das ist er in der Tat, und das tut er auch! Aber der Schock ist Barnas Schlussfolgerung, dass die Amerikaner jetzt mehr an die Existenz ►



Satans glauben als an die Existenz Gottes. Wie wahrscheinlich ist es, dass sie Unterwerfung und Widerstand falsch verstehen?

Um Erlösung beten

Immer wieder wird mir bewusst, dass ich dem Widerstand gegen Satan nicht genug Aufmerksamkeit schenke. Eine beliebte Technik, um effektiver zu beten, besteht darin, dem Muster des sogenannten Vaterunsers zu folgen (Matthäus 6,9-13). Dabei dient jede Zeile als Überschrift für einen Themenbereich, auf den man eingehen kann.

Ich verbringe viel Zeit damit, Gott, den Vater, anzurufen, sein Reich zu suchen und seinen Willen zu erkunden, für die täglichen Bedürfnisse zu beten (einschließlich Hilfe und Heilung für andere) und um Vergebung und Befreiung von schmerzhaften Prüfungen zu bitten.

Mit dem folgenden Element, einem weiteren Schlüssel zum Widerstand, hatte ich mich bisher jedoch kaum im Detail befasst: „Erlöse uns von dem Bösen.“ Warum sollten wir das auf keinen Fall vernachlässigen? Wir wissen doch, dass das Böse, das von Satan gesät wird, überall zunimmt. Zum einen haben wir nicht alle Probleme im Blick oder sind uns ihrer bewusst. Zum anderen ist Gott gnädig und hat viele von uns und unsere Lieben mit einem friedlichen und geschützten Leben gesegnet. Vielleicht wollen wir nicht ständig an all das Böse in der Welt denken, über das wir „seufzen und weinen“ sollten (Hesekiel 9,4).

Als Vater weiß ich, dass ich jeden Tag um Schutz für meine Kinder beten muss. Und natürlich möchte ich auch für meine Frau und meine Lieben beten. Deshalb achte ich jetzt darauf, dass ich diesen wichtigen Teil miteinbeziehe. Aber denken wir immer daran: Wir brauchen Gott, der uns von Satan befreit und uns hilft, ihm zu widerstehen. Wir können uns nicht selbst befreien, nicht aus eigener Kraft. Wir brauchen Gott, den Vater, und Jesus Christus, damit der heilige Geist in uns leben und wirken kann: „Durch seine Macht führe er alle eure guten Vorsätze und euer Wirken aus dem Glauben heraus zur Vollendung“ (2. Thessalonicher 1,11; Gute Nachricht Bibel).

Vertrauen und Verbundenheit

„Widersteht ihm, steht fest im Glauben!“ Gleich nach der Warnung vor dem brüllenden Löwen heißt es in 1. Petrus 5, Vers 9, dass wir aus folgendem Grund widerstehen sollen: „Denkt daran, dass die Gemeinschaft eurer Brüder und Schwestern in der ganzen Welt die gleichen Leiden durchzustehen hat“ (ebenda). Der von Petrus erwähnte Glaube geht weit über den Glauben an Jesus Christus hinaus – den Glauben an seine Existenz. Jakobus stellt fest: „Das glauben sogar die Dämonen – und zittern vor Angst“ (Jakobus 2,19; „Hoffnung für alle“-Bibel).

Wir brauchen den Glauben Jesu Christi. Eine gute Beschreibung dieses Glaubens, den wir von Gott als unverdientes Geschenk erhalten, ist das zuversichtliche Vertrauen, wie es ein kleines Kind zu seinem Papa hat. „Spring, ich fange dich auf!“ Wir sollen lachen und springen! Wir brauchen Gott, um uns mit diesem Glauben zu erfüllen, zusammen mit den anderen Eigenschaften, die als Frucht des heiligen Geistes aufgelistet sind (Galater 5,22-23).

Hebräer Kapitel 10, Verse 22-25 greift diese Gedanken auf: „Darum wollen wir vor Gott hintreten mit offenem Herzen und in festem Glauben . . . Wir wollen an der Hoffnung festhalten, zu der wir uns bekennen, und wollen nicht schwanken . . . Und wir wollen aufeinander acht geben und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen“ (Gute Nachricht Bibel).

Und dann erhalten wir einen weiteren Schlüssel: „Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde“ (Vers 25; „Hoffnung für alle“-Bibel). Dieser Abschnitt aus Hebräer 10 zeigt, dass ein wichtiger Teil des Widerstandes gegen Satan darin besteht, uns mit unseren Glaubensbrüdern und -schwestern an Gottes heiligen Sabbaten zu treffen, um uns gegenseitig zu ermutigen und zu stärken.

Warum ist die Pflege unserer christlichen Gemeinschaft wichtig? Sie ist wichtig, weil ein Löwe Nachzügler und Einzelgänger angreift, die sich von der Herde entfernt haben. Wir müssen aktiv sein im Leib Christi. Es geht nicht „nur um dich und mich, Herr“, denn sonst könnten wir dem Löwen als leckeres Mittagessen dienen!

Geschützt und auf dem Vormarsch

Kürzlich wurde mir während einer Sabbatversammlung nochmals bewusst, dass ich dem Widerstand gegen Satan nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt hatte. In der Predigt ging es um die Ermahnung des Paulus in Epheser 6, Verse 11-17: „Zieht an die Waffenrüstung Gottes.“

Der Prediger gestand, dass er selbst, bevor er sich auf seine Botschaft vorbereitete, diese Worte eigentlich immer nur für eine schöne intellektuelle Metapher gehalten habe. Jetzt aber sei er überzeugt, dass er jeden Tag die geistlichen Teile dieser Rüstung anlegen müsse. Seine Botschaft inspirierte meine Frau und mich, dass wir das auch täglich tun wollten.

Hier heißt es ausdrücklich, dass wir „die Waffenrüstung Gottes anziehen“ sollen. Und zu welchem Zweck? „Damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Verse 11-12).

Wie oft meinen wir, dass wir gegen Menschen kämpfen? In Wirklichkeit kämpfen wir aber auf der geistlichen Ebene und müssen Satan widerstehen. Wir brauchen Gottes Hilfe, um jeden Einfluss zu brechen, den Satans böse Welt auf uns hat! In Vers 16 sagt Paulus, dass wir „den Schild des Glaubens [ergreifen sollen], mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen“.

Die sechs Teile der Waffenrüstung Gottes – der Gürtel der Wahrheit, der Brustpanzer der Gerechtigkeit, die Stiefel der Bereitschaft zur Verbreitung des Evangeliums des Friedens, der Schild des Glaubens, der Helm des Heils und das Schwert des Geistes – eignen sich hervorragend für ein persönliches Bibelstudium.

Beachten Sie, dass Gottes Waffenrüstung nur nach vorne gerichtet ist und nicht den Rücken bedeckt, denn wir dürfen uns niemals zurückziehen! Dazu lesen wir Jesu Warnung in Lukas 9, Vers 62: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“ Die Waffenrüstung Gottes wird uns in unserem Kampf gegen Satan helfen: „Wenn dann der schlimme Tag kommt, könnt ihr Widerstand leisten, jeden Feind niederkämpfen und siegreich das Feld behaupten“ (Epheser 6,13; Gute Nachricht Bibel; vgl. auch Lukas 21,36).

Keiner von uns ist davor gefeit, die Notwendigkeit des Widerstandes gegen Satan zu unterschätzen. Wie gesagt, meine Wachsamkeit und mein Widerstand sind manchmal schwach. Wie ergeht es Ihnen? Durch die Kraft Gottes, die in uns wirkt, kommen wir unserem Schöpfergott nahe und sind des Sieges über Satan gewiss!

Als Ergänzung zu diesem Beitrag empfehlen wir Ihnen unsere kostenlose Broschüre *Gibt es wirklich den Teufel?*, die Sie bei uns bestellen oder im Internet als PDF-Datei herunterladen können. **GN**



Leserbriefe

Stellungnahmen zur Evolution

Ihrer redaktionellen Sichtweise kann ich in den meisten Fällen im Wesentlichen zustimmen. Allerdings halte ich Ihre wiederholt veröffentlichte Meinung, wonach die Evolution eine Art Weltreligion sei, für grund falsch. Die Evolutionstheorie verneint bekanntlich die Existenz Gottes. Das aus dem Französischen stammende Wort „Religion“ ist abgeleitet vom Lateinischen „religio“ und bedeutet „Gottesfurcht“. Das bedeutet, in jeglicher Religion muss zumindest die „Gottesfurcht“ gelehrt werden, andernfalls würde der Begriff Religion fälschlich missbraucht. In den anderen Weltreligionen gibt es ja diese „Gottesfurcht“. Wir haben bereits genug falsche Religionen! Deshalb brauchen wir nicht auch noch die Evolutionstheorie hinzuzufügen, deren Anhänger an eine falsche Theorie glauben, aber keinesfalls einen Gott fürchten!

• 58239 Schwerte

Seit einiger Zeit bekomme ich das Heft GUTE NACHRICHTEN kostenlos geliefert. Ich bin evangelisch, als Lektor und langjähriger Kirchgänger nicht uninteressiert an der Bibel, außerdem als Diplom-Ingenieur etwas wissenschaftlich gebildet und definitiv nicht geneigt, meine Zeit für die „etwas abwegigen Ideen“ der Kreationisten zu verschwenden. Für mich wäre ein Gott, der seinen Menschen das Denken verbietet, das er uns eingepflanzt hat, etwas verdächtig. Die Lehren von Darwin sind nach meinen Informationen von der überwältigenden Mehrzahl der Biologen und anderen Wissenschaftler und Theologen anerkannt. Dass immer wieder kleine blinde Stellen in einer Theorie gefunden werden, stört mich nicht im Mindesten. Da sind sicher noch viel mehr Fehler drin, als Sie bisher gefunden haben. Es kommt aber nicht auf die Zahl der Fehler, sondern auf die Grundstimmigkeit an und da ist eben die Mehrzahl der Fachleute anderer Meinung als Sie.

• 84533 Markt

Antwort der Redaktion: Wir sind ganz Ihrer Meinung, dass ein Gott, der uns das Denken verbietet – zumal er uns diese Fähigkeit geschenkt hat –, verdächtig wäre. Deshalb wissen wir, dass es für die Richtigkeit einer Sache auf Mehrheitsverhältnisse nicht ankommt. Bis die Evolution

Antworten auf zwei grundlegende Fragen liefert, bleibt sie eben nur eine Theorie: 1. Woher kam die Materie? und 2. Woher kam das Leben?

Der heilige Geist widerspricht der Bibel?

Zunächst erst einmal vielen Dank für die Übersendung der Zeitschrift. Ich glaube, dass die Sichtweise der ersten Christen zwar nicht überholt, aber doch an manchen Stellen renovierungsbedürftig ist. Was Sie bringen, ist von dem Glauben durchdrungen. Alles, was in der Bibel geschrieben steht, ist auch heute noch wortwörtlich gültig. Dabei weisen doch einige Stellen im Neuen Testament darauf hin, dass es noch einiges gibt, was nicht mit der Bibel übermittelt werden konnte. Als Beispiel nenne ich die Bibelstelle in Johannes 16, Vers 12.

• 54329 Konz

Antwort der Redaktion: Manche Bibelkommentatoren sehen den Kontext der Worte Jesu in Johannes 16, Vers 12 („Der Geist wird euch in alle Wahrheit führen“) in den weiteren Offenbarungen des Neuen Testaments, beispielsweise dass auch den Heidenchristen das Evangelium gepredigt werden sollte. Auf jeden Fall sind wir der Ansicht, dass Jesu Worte nicht dahin gehend interpretiert werden dürfen, dass neue Offenbarungen „bestehende“ Aussagen der Heiligen Schrift ungültig machen. „Die Schrift kann doch nicht gebrochen werden“, sagte Jesus in Johannes 10, Vers 35.

Positive Schriften

Ich danke unserem Gott und Jesus, dass ich an diese Lektüre kam. Ihnen vielen Dank für Ihre Arbeit. Ich werde jetzt dafür beten, dass Sie weiterhin diese „Arbeit“ tun können. Von einer Bestellung habe ich abgesehen, wegen zuviel Papier. Ich lade sie mir lieber herunter, so ist eine Weitergabe auch möglich. Ich war Mitglied einer protestantischen Kirche in Bayern, bin aber aufgrund einiger Erfahrungen mit dieser Organisation ausgetreten. Kann ich auch erfahren, ob es hier in meiner Umgebung eine Versammlung oder Gleichgesinnte gibt?

• 98527 Suhl

Antwort der Redaktion: Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir Ihnen die Anschriften unserer Abonnenten nicht mitteilen. Unsere

Versammlungsorte im deutschsprachigen Raum finden Sie hier: www.vkg.org/versammlung.php.

Als Leser Ihrer Zeitschrift freue ich mich jedes Mal auf die neue Ausgabe. Ich bin seit Jahren krank, unter anderem auch psychisch mit starker Selbstmordgefährdung. Seitdem ich Ihre Zeitschrift habe und lese, finde ich immer mehr Gefallen am Leben und wie schön es sein kann. Aber auch meine Frau hat deswegen einen Vorteil, weil sie mich wieder öfters alleine lassen kann, ohne Angst zu haben, das ich doch was mache. Alleine dafür möchte ich mich schon recht herzlich bei Ihnen bedanken. Und noch eine Bitte hätte ich: Könnten Sie mir Ihre Broschüre über Trauer und Tod nochmals zusenden, denn sie ist mir abhanden gekommen.

• 89284 Pfaffenhofen

Antwort der Redaktion: Wir freuen uns, dass unsere Lektüre Ihnen hilft. Wie gewünscht haben wir Ihnen unsere Broschüre „Nach dem Tode – was dann?“ zugesandt.

Gibt es die Hölle?

Vielen Dank für Ihre geschätzten Informationsschriften. Insbesondere Ihre Broschüre „Himmel oder Hölle“ habe ich soeben mit großer Aufmerksamkeit zu Ende gelesen und möchte Ihnen dafür mein aufrichtiges Kompliment aussprechen. Ich habe in meiner langjährigen Tätigkeit im Bereich der Bibelwissenschaft sowie der religiösen Gemeinschaften noch nie so klare und deutliche Antworten und Ausführungen zur Frage gelesen, ob es nun eine Hölle gibt und wie man sich diese vorzustellen habe. Ganz hervorragend, Ihre wohl durchdachten und gut dokumentierten Ausführungen!

• 3510 Konolfingen (Schweiz)

Antwort der Redaktion: Als zusätzliche Lektüre zum Thema Hölle empfehlen wir Ihnen unsere kostenlose Broschüre „Nach dem Tode – was dann?“.

Wir freuen uns über Ihre Kommentare, behalten uns aber das Recht vor, alle veröffentlichten Leserbriefe zu kürzen. Unsere Postanschrift ist GUTE NACHRICHTEN, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. Sie können uns auch per E-Mail unter der Adresse info@gutenachrichten.org erreichen. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht.



Folgt mir
nach

„Erlöse uns von dem Bösen“

Da der unerkannte unheilvolle wahre Herrscher dieser Welt die Gesellschaft immer tiefer in die Finsternis zieht, müssen wir uns dem Licht zuwenden, um den Sieg im Kampf gegen das Böse zu erringen. **Von Robin Webber**

Wir leben in einer Zeit, in der die am schnellsten wachsende Religion gar keine Religion ist. Ihre wichtigste Lehre lässt sich in einem kurzen Satz zusammenfassen: „Dies ist meine Wahrheit!“ Säkularer Humanismus und Egoismus sind die Grundtöne dieses Glaubens. Er hat alle Züge einer religiösen Bewegung mit dem inbrünstigen Eifer unerschütterlicher Treue. Obwohl diese Religion schneller und umfassender als je zuvor herkömmliche Grenzen überschreitet, ist ihre „Botschaft des Ichs“ so alt wie der Garten Eden.

Inzwischen nimmt die Zahl derer, die dem biblischen Gott vertrauen, immer mehr ab. Wir sehen das in Amerika, obwohl „In God We Trust“ auf den Münzen geprägt ist. In erschreckendem Kontrast zu *God Bless America* („Gott segne Amerika“), eine beliebte amerikanische Hymne, wurde bei der diesjährigen Grammy-Verleihung der Musikindustrie ein Lied mit dem Titel *Unholy* („Unheilig“) auf die Bühne gebracht – mit satanischer Inszenierung und entsprechender Kostümgestaltung.

Machen wir uns nichts vor, der Fehdehandschuh wurde Gott dem Allmächtigen und den Nachfolgern Jesu Christi zugeworfen. Nicht allein durch dieses spezielle Ereignis, sondern auch durch die allgegenwärtige Massenindoktrination durch unzählige öffentliche Aufrufe in den sozialen Medien, die auf junge und formbare Köpfe abzielen, und ja, auch auf uns. Was soll ein gläubiger Mensch tun, der Gott beim Wort nimmt?

„Für eine Zeit wie diese“

Es ist höchste Zeit, dass die Welt aufwacht und erkennt, dass die gottfeindlichen Stoßtrupps immer schneller das Ruder der Zivilisation übernehmen. Und glauben Sie nicht, dass Sie oder Ihre Lieben gegen diesen immer stärker werdenden Ansturm der dunklen Mächte immun sind. Dies ist nicht nur eine vorübergehende Phase!

Gerade „für eine Zeit wie diese“ (Ester 4,13-14) – das heißt jetzt! – sind persönliche geistliche Erkenntnis, Entschlossenheit und Schutz des Geistes und des Herzens auf Schritt und Tritt notwendig. Vor dem Hintergrund der moralischen Abwärtsspirale, die unsere Welt erlebt, ist es an der Zeit, sich zu denen zu zählen, die Jesu Aufforderung „Folgt mir nach!“ konsequent befolgen (Matthäus 4,19; Johannes 21,22).

Beachten wir, dass Jesus, unser Herr und Meister, im Mustergebet, das als Vaterunser bekannt ist (Matthäus 6,9-13), uns einen konkreten „Folgt mir nach!“-Handlungsauftrag gegeben hat. Er fordert uns auf, folgende Elemente in unsere Gebete aufzunehmen:

„Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld [der Sünde], wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das

Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen“ (alle Hervorhebungen von uns).

Es ist bemerkenswert, dass in diesem Mustergebet zwischen den Lobpreisungen die sehnsuchtsvolle Bitte *um Befreiung vom Bösen* eingeschlossen ist. Jesus sagt ganz deutlich, dass es das Böse gibt, und an anderer Stelle nennt er Satan den Teufel als Urheber: „Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. *Der ist ein Mörder von Anfang an* und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; *denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge*“ (Johannes 8,44).

Derselbe, der verkündet hat, dass er den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen sah (Lukas 10,18; Gute Nachricht Bibel), fordert uns als seine Nachfolger auf, uns klar auf die gegenwärtige Realität Satans zu konzentrieren und täglich angemessene geistliche Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Einfach ausgedrückt: Jesus fordert uns auf zu beten, um uns daran zu erinnern, dass wir uns im Krieg befinden! Am Ende dieses Artikels werden wir sehen, dass er das, was er predigte, auch in die Tat umsetzte.

Gottes Feind – und unseren eigenen! – erkennen

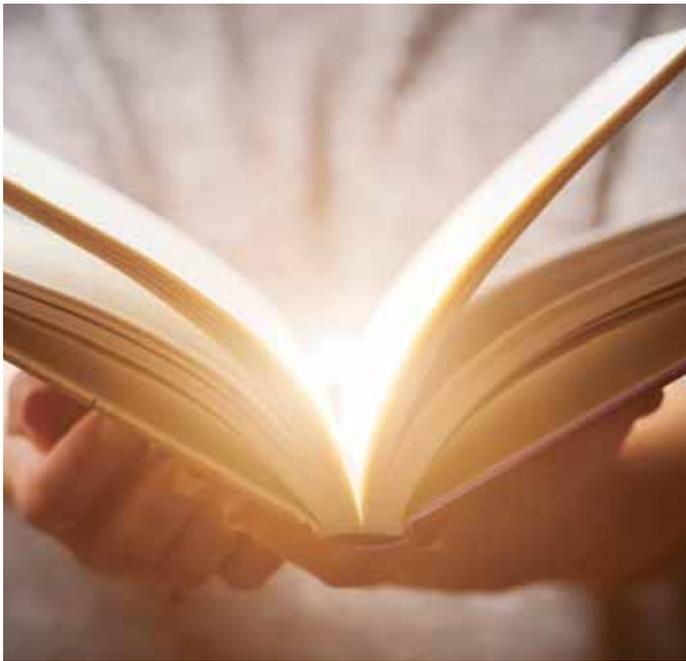
Warum sind Jesu Worte so wichtig und lehrreich? Die biblische Offenbarung hilft uns, damit wir nicht mit verbundenen Augen den Kampf gegen Satan führen müssen (vgl. 1. Mose 3,4; Offenbarung 12,9). Sie entlarvt Satan als den wahren Herrscher der Welt, der verhindern will, dass die Menschheit das Evangelium Jesu Christi erkennt:

„Ist nun aber unser Evangelium verdeckt, so ist’s denen verdeckt, die verloren werden, den Ungläubigen, denen *der Gott dieser Welt* den Sinn verblendet hat, *dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi*, welcher ist das Ebenbild Gottes“ (2. Korinther 4,3-4).

Satan ist der „Mächtige, der in der Luft herrscht, nämlich der Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist *in den Kindern des Ungehorsams*“ (Epheser 2,2). Er erscheint chamäleonartig als ein „Engel des Lichts“ (2. Korinther 11,14), offenbart sich aber in Wirklichkeit als ein Widersacher Gottes. Er geht umher „wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge“ (1. Petrus 5,8).

Dieser Widersacher und seine Helfershelfer setzen alles dran, dass wir uns ihrer geistlichen Angriffe nicht bewusst werden. Doch die Heilige Schrift zeigt uns, dass wir uns in einem ständigen Kampf befinden: „Wir kämpfen . . . gegen die Mächte, die Gewalten, die Fürsten dieser Finsternis, gegen die Geister des Bösen in den Himmeln“ (Epheser 6,12; Zürcher Bibel).

Satan vermeidet es normalerweise, sich offen zu zeigen. Denn er versucht, die Menschen dazu zu bringen, die Geistwelt, einschließlich Gott, zu leugnen. Das wiederum trägt zu einem moralischen Vakuum



Suchen Sie das Licht und bitten Sie Gott um seine Hilfe und Befreiung. Und beten Sie dabei inbrünstig: „Dein Reich komme.“

bei. Die Ergebnisse kann man im ersten Kapitel des Römerbriefs, Verse 21-23 sehen:

„Obwohl sie Gott kannten, ehrten sie ihn nicht als Gott und dankten ihm nicht. Ihre Gedanken liefen ins Leere und in ihren unverständigen Herzen wurde es finster. Sie gaben sich für besonders geschickt aus und wurden dabei zu Narren: An die Stelle des ewigen Gottes in seiner Herrlichkeit setzten sie Bilder von sterblichen Menschen“ (Gute Nachricht Bibel).

Beschreibt das nicht die Menschen in unserer heutigen Welt, die in den letzten Jahrzehnten dabei sind, jeden Anschein einer von Gott geordneten Gesellschaft zu zerstören? Und die sich im Zeitalter der Selfies zu ihren eigenen kleinen Göttern gemacht haben?

Täuschen wir uns nicht: Dahinter steckt ein Geist der Herrschaft, der Einschüchterung und der Kontrolle – die ultimative Kultur der Zerstörung. Sie hat sich der Vernichtung der besonderen Schöpfung Gottes verschrieben, die nach seinem Ebenbild geschaffen wurde und dazu bestimmt ist, nach dem geistlichen Ebenbild seines Sohnes, der „neuen Schöpfung“ (2. Korinther 5,17), geschaffen zu werden.

Wer meine Artikel in den letzten 25 Jahren gelesen hat, weiß, wie wichtig sie mir sind. Wenn dieser Artikel schwer und „düster“ ist, dann deshalb, weil die Zeiten es verlangen. Die Diener Gottes müssen Alarm schlagen und die Menschen aufrütteln.

Dieser Weckruf gilt nicht nur der Welt im Allgemeinen, sondern auch den Nachfolgern Christi, die naiv glauben, sie könnten einfach auf Autopilot oder Tempomat schalten und durch die Gottlosigkeit gleiten, die sich überall in unserer Gesellschaft ausbreitet. Gottes Wort ermahnt jeden von uns: „Darum, wer meint, er stehe, soll zusehen, dass er nicht falle“ (1. Korinther 10,12).

Warum ist das so wichtig? Weil wir letztlich für unser Handeln verantwortlich sind. Wir können „in Versuchung geführt werden“, aber wir allein entscheiden, ob wir dem Einfluss Satans nachgeben oder ihn

zurückweisen. Wir können uns nicht auf den alten Spruch des amerikanischen Komikers Flip Wilson berufen: „Der Teufel hat mich dazu gezwungen!“

Das Licht der Hoffnung besiegt die Finsternis

Erlauben Sie mir zum Schluss, einige besondere Lichtblicke und Hoffnungsschimmer mit Ihnen zu teilen.

Jesus Christus, der vom Himmel gesandte Sohn Gottes, ist das „Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis“ (Johannes 1,4-5; Elberfelder Bibel). Durch ihn können wir wahrhaftig sehen.

Lassen Sie uns die ultimative Perspektive gewinnen und festhalten: Dieses Licht und unser himmlischer Vater sind nicht erschaffen, sie existieren ewig (Jesaja 57,15; 1. Timotheus 6,16). Satan entstand hingegen als erschaffenes geistliches Wesen und wurde zum Verräter am Reich Gottes (vgl. Hesekeel 28,14-15). Wer wird letztendlich triumphieren? Hier geht es nicht um höhere Wissenschaft. Wir haben es mit zwei verschiedenen Sphären der Existenz zu tun, und dabei sind Gott und Christus allmächtig.

Einer der besonderen Gründe, warum Jesus auf die Erde gesandt wurde, war, „die Werke des Teufels zu zerstören“ (1. Johannes 3,8; Einheitsübersetzung). Jesus war nicht einfach ein Lehrer, der weise und lustige Gleichnisse erzählte. Er wurde gesandt, um Satan zu vernichten. Auf dem Altar von Golgatha wurde der Sieg errungen, und jetzt müssen nur noch die Details ausgearbeitet werden. Und eines ist klar: Beim zweiten Kommen Jesu wird Satans Macht zerstört (Römer 16,20).

Aber dieser glorreiche Triumph kommt erst später. Wie sieht es heute mit denen aus, die sich bemühen, in einer Gesellschaft, die immer dunkler wird, dem Ruf Jesu „Folgt mir nach!“ nachzukommen? In der letzten Nacht seines irdischen Lebens betete Jesus persönlich für uns zu seinem Vater: „Ich bitte dich nicht, sie aus der Welt zu nehmen, *aber schütze sie vor der Macht des Bösen!*“ (Johannes 17,15; „Hoffnung für alle“-Bibel).

Er praktizierte in seinem Gebet, was er den Jüngern predigte, nämlich unsere Befreiung vom Bösen zu suchen. Seine liebevolle Beständigkeit uns gegenüber ist überwältigend. Sein Gebet um unseren geistlichen Schutz war nicht von Furcht geprägt, sondern von gläubigem Vertrauen in seinen Vater. Er, der auch unser Vater ist, soll uns die Augen für die Feinde seines Reiches öffnen, unsere Herzen schützen und unsere Entschlossenheit stärken, damit wir nichts vor Gott stellen.

Hier ist also eine einfache „Folgt mir nach!“-Aufgabe für uns, die wir annehmen und vor den Einen bringen können, um von ihm die Kraft für die noch vor uns liegende Reise zu erhalten. Suchen wir das Licht und bitten wir Gott um seine Hilfe und Befreiung. Fangen wir heute an, fangen wir jetzt an. Und beten wir dabei auch täglich inbrünstig: „Dein Reich komme!“

GN

UNSERE EMPFEHLUNG



Das Reich Gottes wird von dem abgewandelten Christentum unserer Zeit meist ignoriert. Doch Jesus predigte mehr über das Reich Gottes als über jedes andere Thema. Was wissen Sie über den Kern der Botschaft Jesu? In unserer kostenlosen Broschüre *Das Reich Gottes – eine gute Nachricht* erfahren Sie die wunderbare Zukunftsperspektive, die Gott der Menschheit verheißen hat.

www.gutenachrichten.org

GUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09
53195 Bonn

TELEFON:

(0228) 9 45 46 36

FAX:

(0228) 9 45 46 37

E-MAIL:

info@gutenachrichten.org

Ist die Endzeit schon da?

Unvorstellbar destruktive **Waldbrände**. Die **Pandemie**.
Verheerende **Erdbeben**, Stürme und Überschwemmungen.
Das Wiederaufleben des **Autoritarismus**. **Unruhen**, wie wir
sie seit Jahren nicht mehr erlebt haben.

Wirft die **Endzeit**, die Jesus Christus und die Propheten der
Bibel vorausgesagt haben, bereits ihre Schatten voraus?

Unsere kostenlose Broschüre *Leben wir in der Endzeit?* hilft
Ihnen, „über die Zeichen der Zeit zu urteilen“ (Matthäus 16,3)
und Ihre Lebensführung entsprechend auszurichten.

Bestellen Sie
Ihr kostenloses
Exemplar oder
laden Sie es
von unserer
Website herunter.



Leben wir in der
Endzeit?

